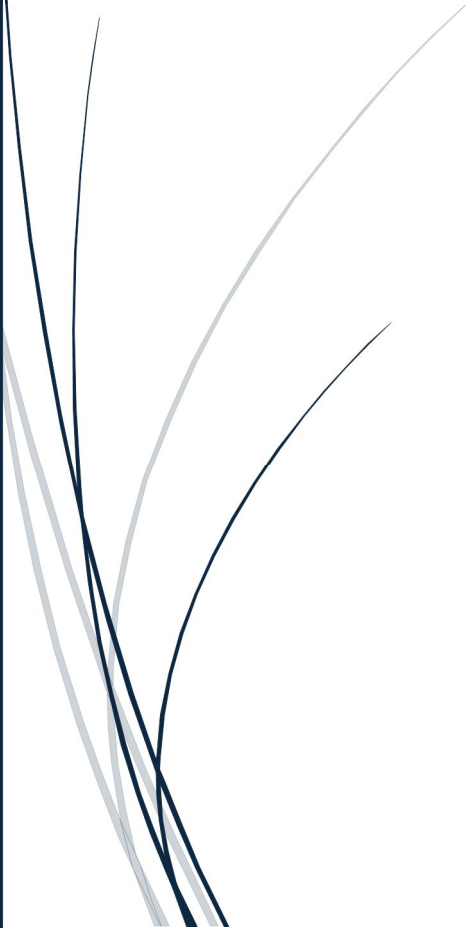




1.4.2026

Das europäische Stromnetz – wie
Österreich eingebettet ist



Initiative RETTET DAS PLATZERTAL

Das europäische Stromnetz – wie Österreich eingebettet ist

Initiative RETTET DAS PLATZERTAL

Inhaltsverzeichnis

1	Das ENTSO-E Verbundsystem	2
2	Österreich als „Stromdrehscheibe“	2
3	Die Entlarvung des Autarkie-Arguments.....	2
4	Antwort-Werkzeugkasten	3
5	Fazit für die Initiative INITIATIVE RETTET DAS PLATZERTAL.....	3
	Quellenverzeichnis	4

Warum „Autarkie“ im Platzertal ein rhetorischer Mythos ist

Wenn die TIWAG behauptet, das Platzertal mache Tirol „unabhängig“, ignoriert sie die physikalische Realität: Österreich ist Teil des größten synchron zusammengeschalteten Stromnetzes der Welt. Dieses System ist auf Zusammenarbeit, nicht auf Isolation ausgelegt.

1 Das ENTSO-E Verbundsystem

Österreich gehört zum europäischen Verbundnetz (betrieben durch den Verband ENTSO-E). Von Portugal bis Polen und von Dänemark bis in die Türkei schwingen alle Generatoren im gleichen Takt (50 Hertz).¹

- **Die Stabilität der Masse:** In diesem riesigen Netz stützen sich alle Länder gegenseitig. Fällt in Frankreich ein Kraftwerk aus, helfen Windräder in Deutschland oder Wasserkraftwerke in Österreich sofort mit, die Frequenz stabil zu halten.²
- **Der Stromaustausch:** Strom fließt immer dorthin, wo er gerade gebraucht wird und wo er am günstigsten produziert werden kann.

2 Österreich als „Stromdrehscheibe“

Österreich – und insbesondere Tirol – nimmt aufgrund seiner geografischen Lage eine Sonderrolle ein.

- **Transitland:** Viel Strom aus dem windreichen Norden Deutschlands fließt über Österreich in den industriereichen Süden Italiens.³
- **Pumpspeicher-Logik:** Österreich nutzt seine Berge als „Veredelungsanlage“. Wir kaufen oft billigen Windstrom aus Deutschland (wenn dort zu viel produziert wird) und nutzen ihn, um Wasser hochzupumpen. Wenn der Strompreis in Europa steigt, lassen wir das Wasser ab und verkaufen den Strom teuer zurück.⁴

3 Die Entlarvung des Autarkie-Arguments

Die TIWAG nutzt oft das Versprechen der „Tiroler Unabhängigkeit“, um das Platzertal zu rechtfertigen.⁵ Die Netzinfrastruktur zeigt jedoch ein anderes Bild:

- a) **Physikalische Kopplung:** Ein Speicher im Platzertal stabilisiert nicht nur Tirol, sondern das gesamte europäische Netz. Die Behauptung, er sei rein für die „Tiroler Versorgung“ da, ist technisch unpräzise.
- b) **Ökonomische Abhängigkeit:** Ein Pumpspeicher ist nur dann rentabel, wenn er Strom am europäischen Markt handelt. Ohne den Import von (oft fossilem oder atomarem) Überschussstrom aus dem Ausland zum Hochpumpen kann ein Pumpspeicher ökonomisch kaum überleben.⁶
- c) **Netzausbau:** Um den Strom vom Platzertal überhaupt abzutransportieren, braucht es massive Hochspannungsleitungen, die wiederum die Landschaft belasten – ein Punkt, der beim Thema „Autarkie“ oft verschwiegen wird.

4 Antwort-Werkzeugkasten

Wenn die TIWAG sagt...	...deine Antwort (Netz-Wissen):
„Das Platzertal macht Tirol autark.“	„Echte Autarkie gibt es im EU-Verbundnetz nicht. Das Projekt ist eine Handels-Batterie für den europäischen Markt, kein isolierter Tiroler Schutzschild.“
„Wir müssen uns vor Stromausfällen im Ausland schützen.“	„Wir sind Teil eines solidarischen Netzes. Die beste Sicherheit bietet ein dezentraler Mix in Tirol, nicht ein einzelnes Großprojekt, das am Tropf des EU-Handels hängt.“
„Der Strom bleibt in Tirol.“	„Physikalisch fließt Strom dorthin, wo der Bedarf ist. Ökonomisch wird er dort verkauft, wo der Preis am höchsten ist – oft über die Grenze hinweg.“

5 Fazit für die Initiative INITIATIVE RETTET DAS PLATZERTAL

Das europäische Netz ist eine Solidargemeinschaft. Die Zerstörung eines Tiroler Hochtals mit dem Argument der „lokalen Unabhängigkeit“ zu rechtfertigen, hält einer fachlichen Prüfung nicht stand. Echte regionale Resilienz entsteht durch **dezentrale Erzeugung (PV)** und **lokale Laststeuerung**, nicht durch Großprojekte, die für den internationalen Stromhandel optimiert sind.⁷

Quellenverzeichnis

¹ Vgl. Amt der Tiroler Landesregierung (2014): *Tiroler Energiestrategie 2050. Grundlagendokument zur Wasserkraftnutzung*. Innsbruck: Eigenverlag. Online unter: <https://www.tirol.gv.at/umwelt/energie/strategie-tirol-2050-energieautonom/>

² Vgl. Neubarth, J. (2021): *Energiewirtschaftliche Analyse des Projektes Ausbau Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz. Expertise zur Rentabilität ohne Beileitungen*. Wien: IES Institut für Energiewirtschaft. Online unter: <https://www.ies-energy.at/publikationen/>

³ Vgl. Ebenda (Zum Transit und der Rolle Österreichs im Nord-Süd-Ausgleich).

⁴ Vgl. WWF Österreich (2022): *Stellungnahme zum UVP-Verfahren Ausbau Sellrain-Silz: Schutzwürdigkeit des Platzertals*. Wien: Fachbereich Naturschutz. Online unter: <https://www.wwf.at/artikel/platzertal-retten/>

⁵ Vgl. TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (2024): *Energie für Tirol – Wasserkraft im Fokus*. Innsbruck: Eigenverlag. Online unter: <https://www.tiwag.at/ueber-die-tiwag/energie-fuer-tirol/>

⁶ Vgl. Neubarth, J. (2021), a.a.O.

⁷ Vgl. Neubarth, J. (2021), a.a.O.